

Lunatic Spirit

Nachdem das Trio aus Karlsruhe 2013 sein selbstbetitelttes Debut-Album veröffentlichte, legt es nun den Nachfolger „LUNATIC SPIRIT II“ vor. Der Sound lässt sich stilistisch am besten im Doom verorten. Wer das neue Album hört, wird feststellen, dass die Band in ihren Stücken gerne mit Stimmungen experimentiert und dabei gezielt immer wieder Genre-Grenzen überschreitet. Prägend ist eine Vorliebe für schwere, monumentale Riffs, was schon beim Opener „Lost Innocence“ deutlich heraussticht. Charakteristisch hervorzuheben ist der zweistimmige Gesang, der den Songs eine sehr eigene, manchmal melancholisch wirkende Note verleiht.

Einige der Songs schildern Erlebnisse im Zuge längerer Reisen durch Kanada und Mexiko. „Bleeding Fire“ beispielsweise thematisiert die traurige Geschichte der kanadischen Missionsschulen, in denen Indianerkinder über Generationen hinweg misshandelt und missbraucht wurden. „Mescaline Sunrise“ verarbeitet die etwas unbedachte Einnahme fremdartiger Substanzen während eines längeren Trips durch Mexiko.

Um einen authentischen Band-Sound zu präsentieren, wurden sämtliche Tracks vom Trio live eingespielt und aufgenommen. Anschließend wurden Gesang und Sologitarren in gesonderten Sessions als Overdubs hinzugefügt. Beim Mix und Mastering wurde darauf geachtet, dass das Endprodukt nicht überproduziert klingt – um sicherzustellen, dass ein gewisser Live-Charakter des Albums erhalten bleibt.

www.lunaticspirit.com